

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihnen das Salzamt den Hallstätter Truhener Michael Kefer, „der sich auch bei anderen Gelegenheiten als ein sehr befähigter und tüchtiger Vermesser und Zeichner erwies“. Die Kosten der Aufnahme und Mappierung hatten die Servitutsparteien zu tragen<sup>49)</sup>.

## II. Forstwirtschaft.

### 1. Die Gebarung im Walde, Bringung und Auf- forstung.

Die Bankodeputation hatte im Jahre 1759 von verschiedenen Mängeln in der Holzwirtschaft des Kammergutes Kenntnis erlangt und daraufhin den Kinskyschen Forstmeister Franz Rang und den Wiener Forstmeister Adlersburg als Untersuchungskommissäre nach Gmunden entsendet. Deren eingehende Erhebungen förderten tatsächlich viele Übelstände zutage, die in letzter Linie dem verantwortlichen Salzamtmanne Baron Sternbach zur Last fielen. Die Schlägerungen waren meist am Fuße der Berge geblieben und in einem Jahr zehn Werkstätten neu angelegt worden, wodurch unnötig viele Kahlschläge entstanden, die zu Windbrüchen Anlaß gaben. In den Holzschlägen fehlten die zum Nachwuchse erforderlichen Samenbäume. Das Holz wurde zu dicht und höher aufgezaint wie früher, konnte daher nicht gut austrocknen und erweckte den Anschein, als würde weniger Holz zum Sud gebraucht werden. Die Arbeiter, welche nach der Pfanne gezahlt wurden, kamen bei der dichteren Aufschlichtung zu kurz und verdienten schlecht. Unzulässig war die Verdingung des Aufsatzwesens an den Unterwaldmeister Primesberger, weil ein beedeter Beamter nicht zugleich Pächter sein könne. In den Gosauer Forsten waren die Almen erweitert und die Arbeiten zur Waldsäuberung vernachlässigt worden, viel Windwurf und anderes Holz lag unaufgearbeitet im Walde herum und verfaulte. An den Aufsatzplätzen fehlte ein Holzvorrat, weshalb immer schon das neue noch grüne und feuchte Holz verfeuert werden mußte.

<sup>49)</sup> S. O. A. 1805, C.